

wie wir diesen ungesunden Zustand bei uns zu Hause beseitigen können. Wir haben im Durchschnitt auf 14 Mitglieder einen Sonderbeitrag in Mecklenburg und Thüringen, und Sachsen-Anhalt steht schlechter. Brandenburg hält die Waage, und die anderen zwei Bezirke haben Sonderbeiträge über dem Durchschnitt einkassiert. Es gibt also gewisse Unterschiede. Wenn ich z. B. an Mecklenburg denke mit der großen landwirtschaftlichen Bevölkerung, mit einer prozentual starken weiblichen Mitgliedschaft, so muß man da schon erheblich Milde walten lassen. In anderen Fällen kann man das weniger. Im ganzen gesehen glaube ich aber, ist die Leistung dieser Sonderbeiträge nicht befriedigend.

Genossinnen und Genossen! Warum ziehe ich diese Vergleiche gerade bei den Sonderbeiträgen? Weil der Sonderbeitrag als moralische Pflichtleistung zu gelten hat, weil er einen gewissen Maßstab bildet für die Opferbereitschaft der Mitglieder gegenüber der Partei. Das Prinzip, daß Mitglieder mit höherem Einkommen auch höhere materielle Pflichten gegenüber der Partei haben, muß auch Allgemeinauffassung dieser Genossen werden. (Beifall.) Wo es fehlgegangen ist, sind meiner Überzeugung nach nicht nur diese Genossen schuld, sondern auch unsere Ortsgruppenkassierer, unsere Betriebs- und unsere Wohngruppenkassierer. Audi sie müssen da nach dem Piechten sehen.

Noch ein paar Worte an Euch, Genossen, die Ihr die Kassen verwaltet. Es kommt darauf an, daß unsere Orts-, Kreis- und Landesverbandskassierer nicht nur auf pünktliche Abrechnung Wert legen, sondern auch darauf, jede Abrechnung im einzelnen nachzuprüfen, wo Mängel und Fehler vorhanden sind. Ich denke nicht an Additionsfehler in jedem Fall, sondern an tatsächliche effektive Fehler in der Kassierung. Die Orts-, Kreis- und Landeskassierer müssen politische Kassierer sein, die die Kassenabrechnung politisch auszuwerten in der Lage sind. Die Ausmerzung von Fehlern ist in jedem Falle dringliche Pflicht und bedeutet zugleich eine gute Erziehungsarbeit für unsere Partei. Die Kassenführung in den Parteieinheiten darf kein bürokratischer Apparat sein. Unsere Kassierer sollen und müssen in der Partei den Platz einnehmen, der ihnen gebührt. Sie haben hohe organisatorische und politische Pflichten. Von der Finanzführung der Partei hängt zum guten Teil auch die Schlagkraft der Partei ab. Der Kampf der Partei und ihre inneren Einrichtungen dürfen ebensowenig leiden wie die Schulung und Bildung unserer Mitglieder etwa darum, weil die erforderlichen Mittel fehlen. Für ausreichende Einnahmen und für eine zweckmäßige und sparsame Wirtschaft in der Partei zu sorgen.